

## PRESSEMITTEILUNG

Köln, 21. September 2021

### **Bauen auf einer Mülldeponie: In Köln entsteht neue Niederlassung für mehr als 200 Mitarbeiter**

*An der Venloer Straße in Köln entsteht auf einer ehemaligen Deponie ein neuer Standort der Hagedorn Unternehmensgruppe. Das Besondere: Der Hausmüll bleibt auf der Deponie, was eine spezielle Abdichtung erfordert. Jetzt fand der Spatenstich zum Baustart statt.*

Alte Mülldeponien nehmen in Deutschland große Flächen Land ein. Einige sind aufgrund ihrer Lage und Erschließung optimale Standorte, zum Beispiel für Gewerbeimmobilien – doch solche Flächen zu revitalisieren ist aufwendig und das Bauen auf ehemaligen Müllhalden eine Herausforderung. Die Hagedorn Unternehmensgruppe ist darauf spezialisiert, ungenutzte Areal zu recyceln, anstatt neue Flächen zu versiegeln. An der Venloer Straße in Köln hat das Gütersloher Familienunternehmen seine Fähigkeiten genutzt: Aus einer alten Hausmülldeponie wurde auf 17.400 Quadratmetern eine wertvolle Fläche geschaffen, auf der eine neue Niederlassung für mehr als 200 Mitarbeiter entsteht. Um den Baustart zu feiern, fand nun ein symbolischer Spatenstich statt.

### **Schüttflix und Hagedorn Köln sind die künftigen Nutzer**

„Wir freuen uns, Anfang 2023 das neue Gebäude beziehen zu können und unsere Kompetenzen im Kölner Raum noch weiter auszubauen“, so Dirk Esser, Geschäftsführer der Hagedorn Köln GmbH. Sein Team wird gemeinsam mit Mitarbeitern der Schüttflix GmbH, die digitale Plattform für Schüttgüter und innovatives Start-up der Gruppe, in das Gebäude ziehen.

„Die Entwicklung von Schüttflix zeigt das riesige Potenzial digitaler Lösungen in der Baubranche. Mit dem neuen Gebäude in Köln legen wir (sprichwörtlich) den Grundstein für das weitere Wachstum“, sagt Nils Klose, Geschäftsführer von Schüttflix.

„Wir bauen aus Überzeugung auf einer Deponie, denn Gewerbe- und Industriegebiete sind von erheblicher Bedeutung für Regionen mit Strukturwandel – aber ein ausgesprochen knappes Gut. Ausgediente Flächen zu revitalisieren ist der einzige Weg, um den Flächenfraß in Deutschland zu vermeiden. Zudem leisten wir damit einen wichtigen Beitrag, um die Klimaziele der Bundesrepublik zu erreichen“, sagt Thomas Hagedorn, Inhaber der Hagedorn Unternehmensgruppe. Mit dem Geschäftsmodell seines Unternehmens, Brownfields zu entwickeln, ist er

deutschlandweit erfolgreich. Durch den Zusammenschluss mit dem Bergheimer Kranspezialisten Wasel GmbH im Juli dieses Jahres wird die Hagedorn-Gruppe den Strukturwandel in NRW noch besser begleiten können.

Auch Rick Mädler, Geschäftsführer der Hagedorn Revital GmbH, betont: „Mit der Revitalisierung an der Venloer Straße setzen wir Maßstäbe für die Zukunft. Unser Konzept ist nachhaltig, technisch durchdacht und wurde in enger Zusammenarbeit mit den Behörden entwickelt.“ Mädler ist froh, die Stadt Köln mit dem städtebaulichen Konzept zur Nachnutzung sowie zur Sanierung und Abdichtung der Deponie überzeugt zu haben. Angekauft wurde die Fläche im Sommer letzten Jahres.

### **Neues Gebäude gleicht einem Schiffskörper**

Die Planung des Hochbaus übernimmt der Kölner Architekt Klaus Müller und die Projektsteuerung zur Vergabe der wesentlichen Hochbaugewerke die Borchard Group aus Bielefeld. Auf den 17.400 Quadratmetern entsteht ein viergeschossiges Bürogebäude mit Lochfassade, großzügigen Glasflächen und besonderem Konzept hinsichtlich Raumakustik, Be- und Entlüftung, Kühlung und Beleuchtung. Das Gebäude misst rund 5500 Quadratmeter ohne Terrassen. Der annähernd 100 Meter lange, knapp 15 Meter hohe und 16 Meter breite Baukörper werde durch seine gestreckte Form und den elliptischen Abschluss einem eleganten Schiffskörper ähneln, sagt Müller.

### **Deponie wurde abgedichtet und der Boden stabilisiert**

Nach dem Rückbau begannen im Februar die Arbeiten im Erdreich, durchgeführt von dem Team der Hagedorn Bau GmbH. Das Besondere dabei: Der Hausmüll wird nicht abgetragen, sondern bleibt dauerhaft auf der Deponie und ist somit Teil des Untergrunds, auf dem die vierstöckige neue Hagedorn-Niederlassung gebaut wird. Weil Mülldeponien gasen und der Müll als alleiniger Untergrund nicht stabil genug ist, musste vor Beginn des Hochbaus viel Mühe in die Abdichtung und Stabilisierung des Bodens gesteckt werden. Im ersten Schritt musste den Behörden daher ein detailliertes Konzept vorgelegt werden. Das Umweltamt prüfte vor Beginn des Hochbaus genau, ob vom Boden keine gesundheits- und umweltschädlichen Auswirkungen mehr ausgehen, bevor die Abdichtung der Deponie bewilligt wurde.

Damit das Gebäude auf festem Grund steht, wurde das Fundament für den Hochbau nicht direkt auf die Deponie gebaut, sondern auf einen betonierten Steg, dessen Pfähle im Boden unterhalb der Deponie den nötigen Halt finden. 149 Pfähle waren insgesamt notwendig.

Bevor es so weit war, bauten die Hagedorn-Mitarbeiter die bestehenden Gebäude zurück und entsiegelten die Fläche. Der Boden wurde mit Sand-

und Schotterschichten verdichtet und anschließend konnten die 25 Meter langen Pfähle durch die Deponie bis tief in den Boden gerammt werden. Nachdem die Pfähle stabil standen, wurde über die gesamte Fläche eine gasdichte Folie gezogen, die rund um die Pfähle fest verschweißt wurde. Die sogenannte Kunststoffdichtungsbahn trennt die gasführende Schicht im Boden von der gasfreien Schicht des Oberbaus. Unterhalb der Folie laufen Polyethylen-Rohre, durch die die weiterhin entstehenden Gase kontrolliert am Rande des Baugeländes ausgeleitet werden.

## Über die Hagedorn Unternehmensgruppe

Die Hagedorn Unternehmensgruppe ist Deutschlands leistungsstärkster Rundum-Dienstleister in den Bereichen Abbruch, Entsorgung, Tiefbau und Flächenrevitalisierung. Die Prozesskette der Gruppe umfasst zudem die Sanierung von Altlasten, Recycling und das Stoffstrommanagement, die Erstellung von industriellen Außenanlagen sowie die Entwicklung neuer Nutzungskonzepte. Seit dem Zusammenschluss mit WASEL GmbH im Juli 2021 ergänzen Schwerlastlogistik und Kranservices das Portfolio. Das Familienunternehmen mit Barbara und Thomas Hagedorn an der Spitze, erzielte im Geschäftsjahr 2020 einen Umsatz von über 300 Millionen Euro. Damit gehört der im Jahr 1997 von Thomas Hagedorn gegründete Betrieb mit seinen über 1100 Mitarbeitern zu den Top 5 der größten und erfolgreichsten Abbruchunternehmen der Welt. Neben dem Hauptsitz in Gütersloh ist Hagedorn heute mit zusätzlichen Standorten deutschlandweit aktiv.

Ansprechpartnerin: Judith Roderfeld  
Telefon: +49 5241 50051 2748  
E-Mail: [roderfeld@ug-hagedorn.de](mailto:roderfeld@ug-hagedorn.de)